



Wer sind sie und was tun sie?

Altstipendiatinnen und Altstipendiaten
der Konrad-Adenauer-Stiftung

Wer sind sie und was tun sie?

Altstipendiatinnen und Altstipendiaten
der Konrad-Adenauer-Stiftung



*Herausgeberin:
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. 2018,
Sankt Augustin/Berlin*



Der Text dieser Publikation ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>). Bitte zitieren Sie den Text wie folgt: „[Name des Beitrages]“ von [Name des Urhebers], herausgegeben von der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

*Verantwortlich für die Studie:
Dr. Helena Köhler, Dr. Wolfgang-Michael Böttcher, Dr. Susanna Schmidt*

Durchführung der Studie: Tülin Engin-Stock, Jan Kröll, uzbonn

Redaktion der Broschüre: Dr. Helena Köhler

Gestaltung und Satz: SWITSCH KommunikationsDesign, Köln

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Kern Druck, Bexbach

Printed in Germany

*Gedruckt mit finanzieller Unterstützung
durch die Bundesrepublik Deutschland.*

ISBN 978-3-95721-434-8



Inhalt

Grußworte.	6
Wer sind sie?	11
Was haben sie studiert?	17
Wo und wie arbeiten sie?	25
Wie engagieren sie sich?	33
Für welche Werte stehen sie ein?	39
Wie bewerten sie die Förderung im Rückblick?	47
Wie wurden sie befragt?	53
Anmerkungen	56
Dank	58

Grußworte





Liebe Leserinnen und Leser,

seit über 50 Jahren fördert die Konrad-Adenauer-Stiftung junge Menschen auf ihrem akademischen Weg in das Leben. Nicht allein, weil sie besonders begabt und intelligent sind, sondern vor allem auch, weil bei ihrer Bewerbung um ein Stipendium ehrenamtliches Engagement ein wichtiger Teil ihres noch jungen Lebens war. Genau darauf kommt es uns bis heute an: junge Studierende auf ihrem Weg in ihr Leben zu begleiten und zu fördern, die sich neben ihrem fachlichen Können auch für und in der Gesellschaft engagieren und damit für unsere Demokratie einstehen, sie gestalten und lebendig halten.

Damit ist und bleibt die Begabtenförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung Teil einer bildungspolitischen Versuchsanordnung, die sich in den zurückliegenden Jahrzehnten gesellschaftlichen Wandlungsprozessen, teils fundamentalen politischen und mentalen Veränderungen sowie globalen Entwicklungen stellen musste. Ein Blick in frühere Seminarprogramme zeigt, wie sich Themenschwerpunkte verschoben haben, neue Themen ins Blickfeld gerieten und dafür andere ihre Aktualität verloren. Auch hielten immer wieder neue Methoden Einzug, um die jungen Menschen, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben, bestmöglich auf dem

Weg in ihr Leben, ihren Beruf und als Multiplikatoren für unser demokratisches Gemeinwesen und seine zugrundeliegenden Werte zu begleiten.

Ist uns das gelungen? Sind wir unseren Ansprüchen gerecht geworden? Nach mehr als fünf Jahrzehnten sind diese Fragen mehr als berechtigt. 2015 sind wir in unserer Publikation „50 Jahre – 50 Köpfe“ schlaglichtartig ausgewählten Werdegängen einzelner Altstipendiatinnen und Altstipendiaten exemplarisch nachgegangen. In der Ihnen hier präsentierten Studie haben wir systematischer bei unseren Alumni nachgefragt: zu ihren universitären Abschlüssen, ihrem privaten Umfeld, zu ihren beruflichen Wegen und Erfolgen, zu ihrer Bindung an die Konrad-Adenauer-Stiftung, zu dem noch jungen, 2013 gegründeten ASeV | Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. und zu ihren ehemaligen Kon-Stipendiaten.

Hingewiesen sei auf ein paar wenige Punkte, die im Zusammenhang mit unserem selbstgestellten Anspruch stehen: Erfreulich ist für uns, dass sich 54 Prozent der von uns angeschriebenen Altstipendiatinnen und Altstipendiaten an unserer Studie beteiligt haben und damit prozentual mehr als bei

allen anderen politischen Stiftungen, die vergleichbare Studien durchgeführt haben. Das allein lässt sich als ein Indiz für eine Bindung an die Konrad-Adenauer-Stiftung deuten – was auch die Zahlen im Einzelnen belegen. Besonders erfreulich ist, dass aktuell knapp 79 Prozent ehrenamtlich engagiert sind mit Schwerpunkten im kirchlich-religiösen, im politischen und im gesellschaftlichen Bereich. Und in Zeiten, in denen politische Institutionen und ihr Personal massiv in der Kritik stehen, ist es ein ermutigendes Signal, dass über 37 Prozent der Teilnehmenden an der Studie Mitglieder politischer Parteien sind und davon knapp 97 Prozent den Unionsparteien angehören. Und über 60 Prozent sind christlich-demokratische Werte in ihrem Leben wichtig.

Auch wenn der Rückblick erfreulich ausfällt, besser kann man immer noch werden. Das betrifft unsere Begabtenförderung genauso wie das Engagement im Verein der Altstipendiaten. So werden wir uns gemeinsam die Einzelergebnisse daraufhin ansehen, wie die ideelle Förderung weiter justiert und fortentwickelt werden kann.



Prof. Dr. Norbert Lammert
Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
Präsident des Deutschen Bundestages a. D.

Liebe Leserinnen und Leser,



die Verbleibstudie ist ein in Zahlen gegossenes Kompliment an die Konrad-Adenauer-Stiftung und ihre Begabtenförderung. Über alle Jahrgänge hinweg zeigt die große Mehrheit der Altstipendiaten weiterhin ein deutliches Interesse an der Arbeit der Begabtenförderung. Über 90 Prozent der Altstipendiatinnen und Altstipendiaten fühlen sich dem Alumni-Gedanken „Zurückgeben und Weitergeben“ stark oder sehr stark verpflichtet. Der Wunsch nach mehr Kontakten mit den aktuellen Stipendiaten steht auf der Liste der Anregungen weit oben. Damit sind für die Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. wie für den ASEV | Altstipendiaten der KAS e.V. die Wege für die künftige Arbeit gewiesen. Will sagen: Oben auf der Agenda steht auch die Optimierung digitaler Angebote; dies gilt vor allem für ein umfassendes soziales Netzwerk und das Angebot an Informationen von und für die Konrad-Adenauer-Stiftung, Stipendiaten und Altstipendiaten.

Doch die Studie zeigt Diskrepanzen zwischen dem Bekenntnis zu der Maxime „Zurückgeben und Weitergeben“ und dem wirklichen Beitrag dazu auf.

In keiner der Zehn-Jahres-Kohorten der Geförderten erreicht die Zahl der Mitglieder im ASEV bei den Antwortenden die 40-Prozent-Marke. Bei den Spendern in den Hilfs- und Sozialfonds der Altstipendiaten (HiSoFo) zeigt sich ein Gefälle von 45 Prozent in dem ältesten Jahrgang (1965–1975) bis zu zwölf Prozent in der jüngsten Generation (2006–2015).

Den beschränkten Ressourcen eigenverantwortlicher Alumni-Arbeit stehen, wie die Zahlen der Studie zeigen, erkennbar höhere Erwartungen seitens der Befragten gegenüber. Mit Blick darauf mögen diese Ergebnisse für alle Altstipendiaten auch ein Ansporn sein, durch ihr Handeln und ihren Beitrag zur Alumni-Arbeit diese Diskrepanz ein Stück weiter zu schließen.

A handwritten signature in blue ink that reads "Ottheinrich von Weitershausen".

Ottheinrich von Weitershausen
Vorsitzender ASEV
Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Grunddaten





Wer sind sie?

Im Jahr 2015 feierte die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) das 50jährige Bestehen ihrer Begabtenförderung. Aus diesem Anlass wurden in der Festschrift „50 Jahre – 50 Köpfe“ exemplarisch 50 Altstipendiatinnen¹ und Altstipendiaten im Portrait vorgestellt. Mit der vorliegenden Studie sind wir einen Schritt weiter gegangen. Unser Ziel war es, mehr über den Verbleib *aller* unserer Altstipendiaten zu erfahren. Aufgrund der finanziellen Unterstützung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), für die wir sehr dankbar sind, konnten wir uns allerdings nur an die deutschen Alumni wenden, die früher aus BMBF-Mitteln gefördert wurden.

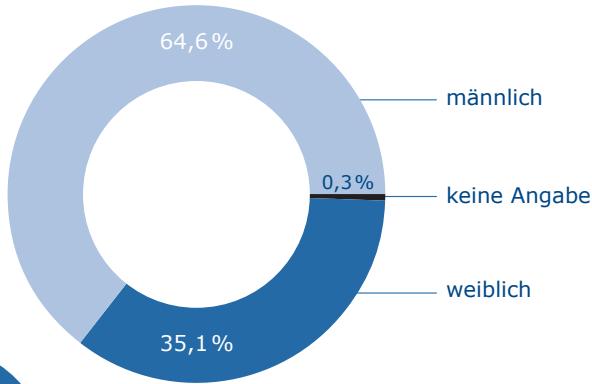
An der Studie nahmen 4.509 Alumni aus sämtlichen Jahrgängen teil, das sind 54 Prozent der Befragten. Seit 2006 haben sich die Zahlen der Stipendiaten der Studienförderung verdoppelt. Dennoch haben überproportional viele Ehemalige aus älteren Jahrgängen an der Studie teilgenommen. Insgesamt drei Viertel der Befragten wurden während des Studiums gefördert, ein knappes Drittel während ihrer Promotion. Neun Prozent der befragten Alumni durchliefen die Journalistische Nachwuchsförderung (JONA). Einige der Ehemaligen wurden in mehreren Phasen ihrer Ausbildung unterstützt. 92 Prozent haben ihren höchsten Abschluss an einer Universität erlangt. Der Anteil der Ehemaligen, die an einer (Fach-)Hochschule studierten, steigt seit 1996.

Die Förderung von begabten jungen Menschen unabhängig von ihrer familiären Herkunft ist ein wichtiger Grundsatz unseres Tuns. 45 Prozent der Befragten stammen aus einem Elternhaus, dem die akademischen Ausbildungswege nicht aus eigenem Erleben bekannt waren. Ebenso erhielt knapp die Hälfte der Altstipendiaten während des Studiums ein Stipendium zum Lebensunterhalt, das nach den Richtlinien des BMBF – analog zum BAföG – abhängig vom Einkommen bzw. vom Einkommen der Eltern berechnet wird.

Der Anteil der Stipendiatinnen ist seit 1965 stetig gestiegen. Aktuell haben wir im Vergleich zur allgemeinen Studierendensituation ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis.² Seit 2006 steigerte sich die Anzahl neu aufgenommener Stipendiaten mit Migrationshintergrund um 150 Prozent. Jeder fünfte Stipendiat der Studienförderung hat aktuell einen Migrationshintergrund; das entspricht dem Wert von 20 Prozent Studierender mit Migrationshintergrund in Deutschland.³

87 Prozent unserer Altstipendiaten zählen sich einer christlichen Religionsgemeinschaft zu. 80 Prozent sind verheiratet bzw. leben in einer festen Partnerschaft und drei Fünftel haben ein Kind oder mehrere Kinder.

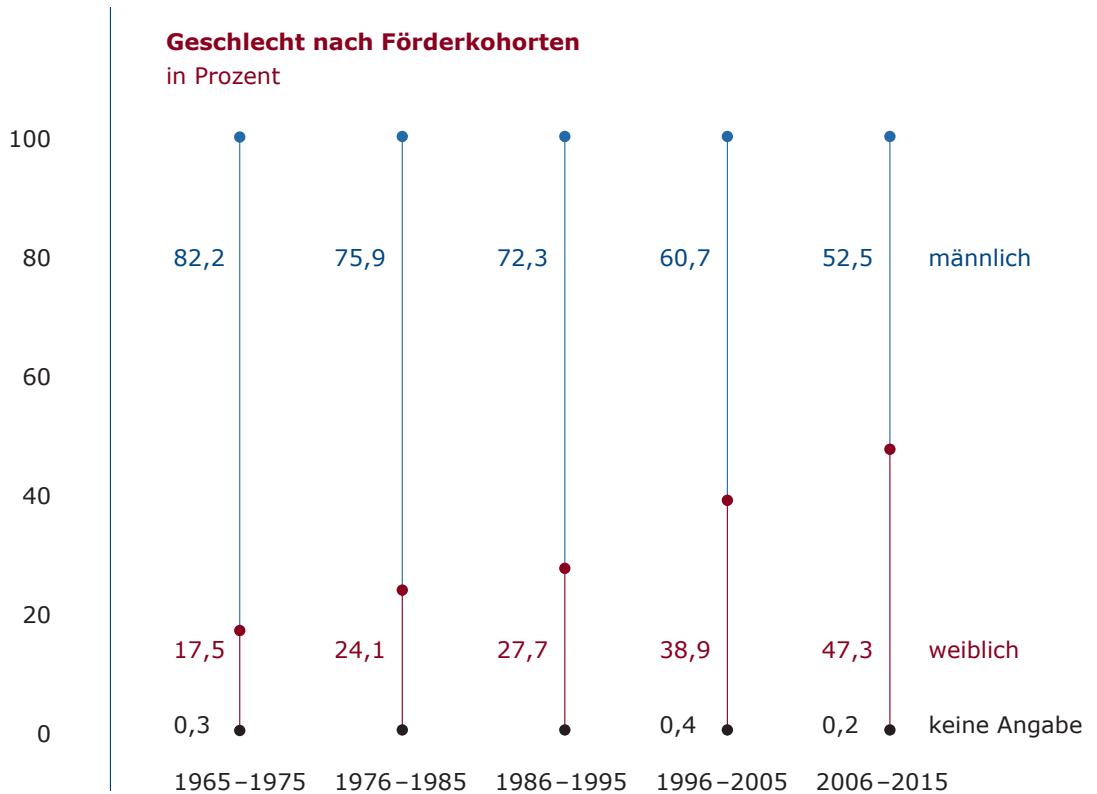
Im Folgenden werden die Studien- und Promotions-erfolge, der berufliche Werdegang, das gesellschaftliche Engagement, die Werte sowie die Bindung an die KAS und die Bewertung der Förderung dargestellt.



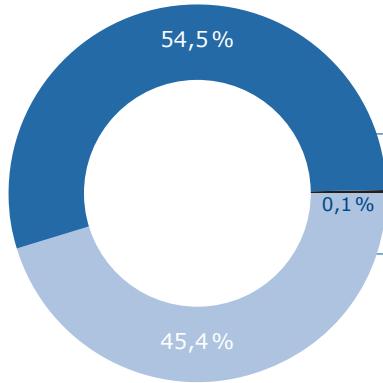
86,9%

der Altstipendiaten
sind Mitglied einer christlichen
Religionsgemeinschaft.

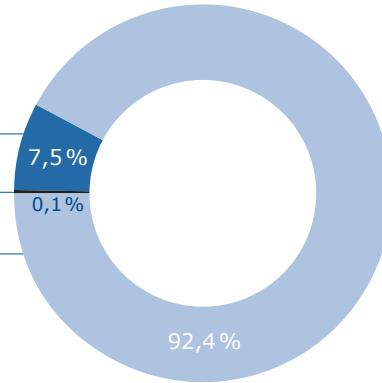
50,0%
der JONA-
Altstipendiaten
sind weiblich.



Ist bzw. war (mindestens) ein Elternteil von Ihnen Akademiker?



Besteht bei Ihnen ein Migrationshintergrund?



79,7%

der Altstipendiaten sind verheiratet oder leben in einer Partnerschaft.

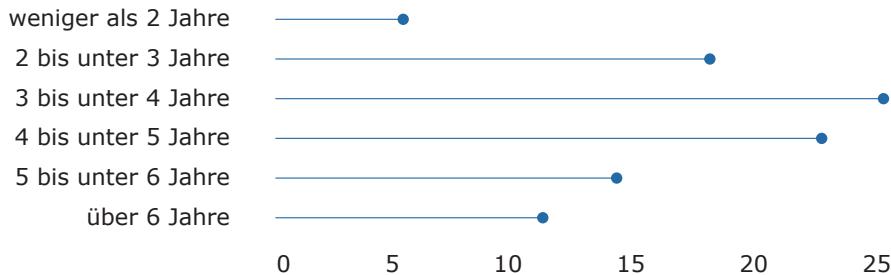
57,8%

haben ein Kind oder mehrere Kinder.

+150%

Neuaufnahmen mit Migrationshintergrund: Steigerung innerhalb von zwei Förderkohorten

Dauer der Förderung in Prozent

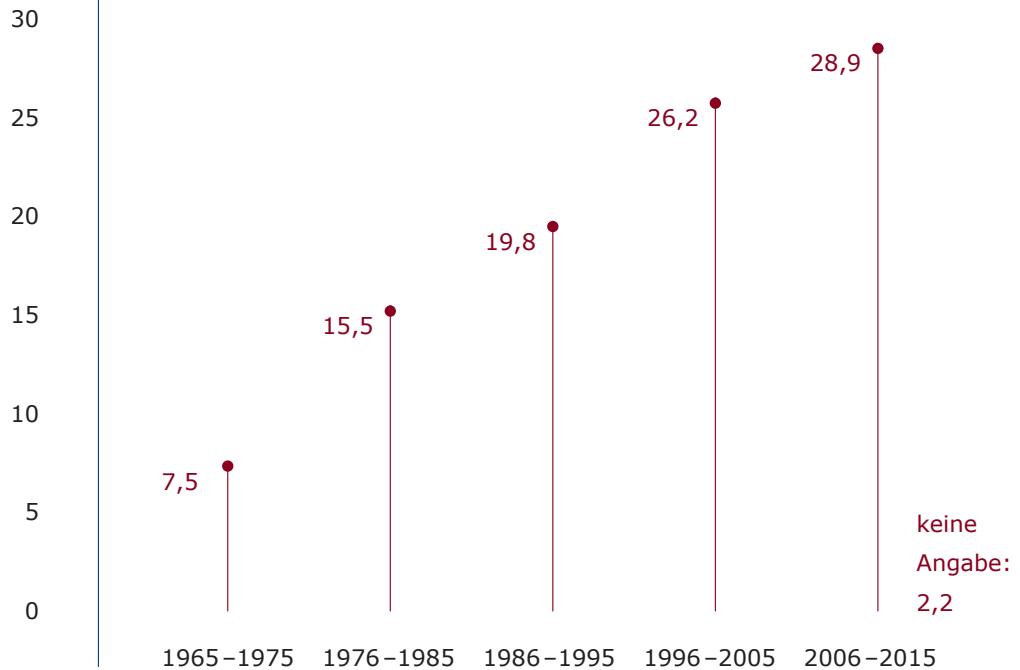


Welche Art von Förderung haben Sie erhalten? (Mehrfachnennungen möglich)



92,3% haben an einer Universität den höchsten Abschluss erreicht.

Wann wurden Sie (erstmalig) in die Förderung durch die Konrad-Adenauer-Stiftung aufgenommen?
in Prozent



Studien- und Promotionserfolge





Was haben sie studiert?

Gemäß dem Förderkriterium der fachlichen Leistung schließen die Altstipendiaten ihr Studium besser und in kürzerer Zeit ab als alle Studierenden ihres Jahrgangs. So erreichten sie ihren Studienabschluss im Schnitt bis zu zwei Semester früher⁴, und die deutliche Mehrheit konnte ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abschließen. Dies ist umso bemerkenswerter, als sich viele auch während des Studiums in besonderem Maße ehrenamtlich engagierten, die Angebote der ideellen Förderung intensiv nutzten und Nebentätigkeiten wie Ferienjobs hatten.

Für eine politische Stiftung wenig überraschend, sind die Studierenden von Geistes- und Gesellschaftswissenschaften besonders stark repräsentiert.

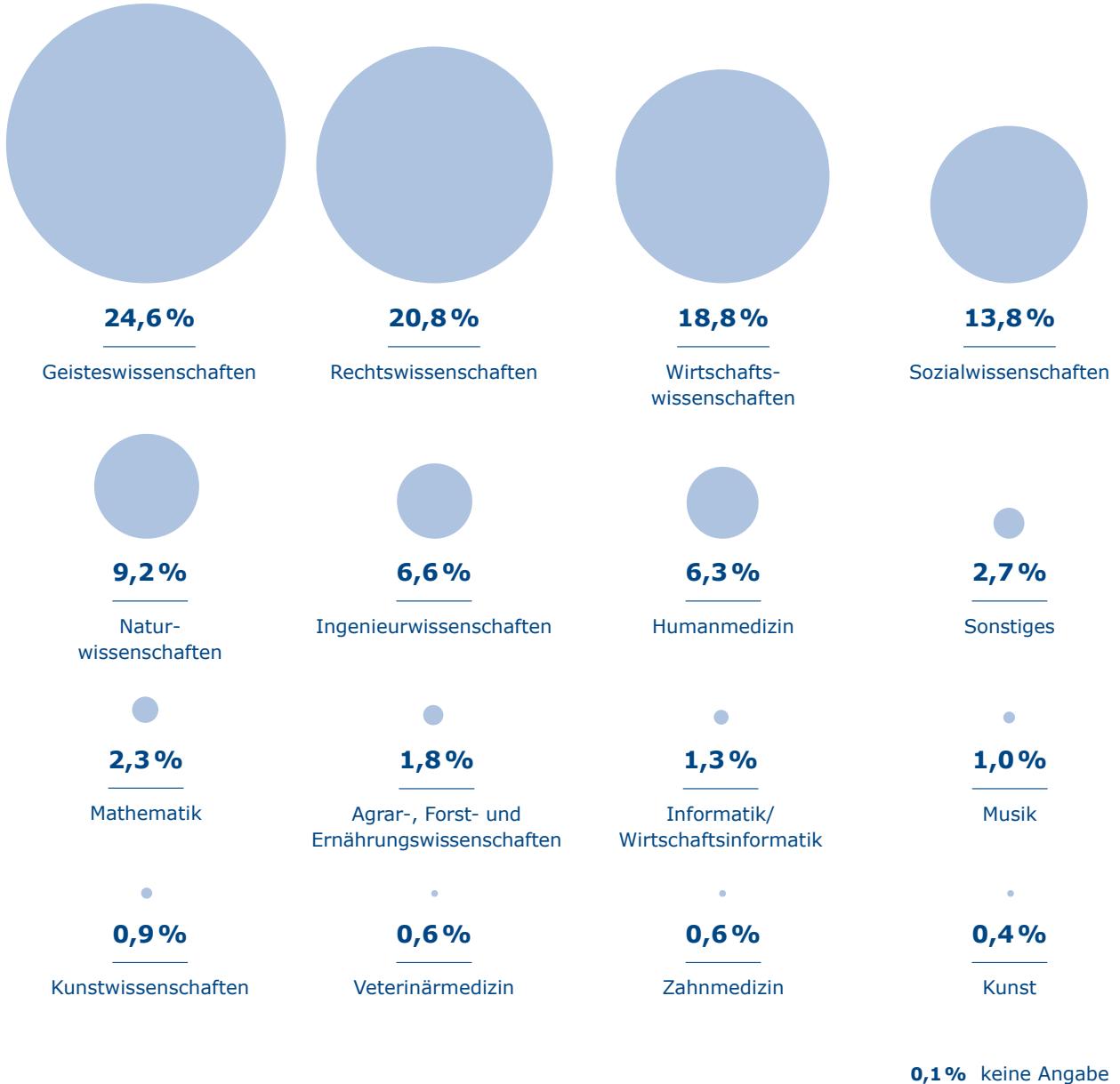
Über 90 Prozent der Geförderten schlossen ihr Studium mit der Note „gut“ oder besser ab. Mehr als zwei Drittel der geförderten Absolventen im Bereich Rechtswissenschaften erzielten einen Abschluss mit „vollbefriedigend“ oder besser. Der sehr hohe Anteil an Bestnoten wird im Vergleich zu gängigen Abschlussnoten eines Hochschulstudiums umso eindrücklicher. Laut einer Veröffentlichung des Wissenschaftsrates⁵

für die Jahre 2000 bis 2011 gelingt es etwa jedem fünften Hochschulabsolventen, das Studium mit „sehr gut“ oder „mit Auszeichnung“ abzuschließen. Demgegenüber erzielten fast 70 Prozent der Altstipendiaten diese exzellenten Noten.

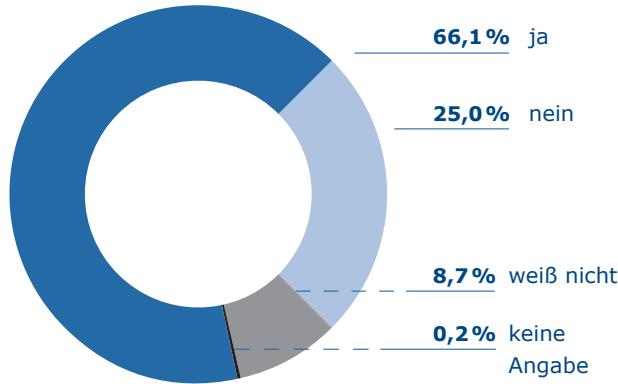
71,3 Prozent aller Altstipendiaten haben wegen ihres Studiums oder ihrer Promotion mindestens einige Monate im Ausland verbracht. Die Mobilitätsquote der Altstipendiaten der Studienförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung ist nahezu doppelt so hoch wie die Mobilitätsquote der Studierenden an deutschen Universitäten.⁶

Knapp zwei Drittel der Altstipendiaten haben eine Promotion begonnen, unabhängig von einer etwaigen Promotionsförderung durch die Stiftung. 50,1 Prozent aller Altstipendiaten haben das Promotionsverfahren zum Zeitpunkt der Befragung bereits abgeschlossen, davon 71 Prozent in weniger als vier Jahren. Acht von zehn Promotionen wurden die Noten „summa cum laude“ oder „magna cum laude“ verliehen. Im Vergleich zu allen Promovierenden in Deutschland zeigt sich der etwa zwei- bis dreifach erhöhte Anteil der Promotionen „mit Auszeichnung“.⁷

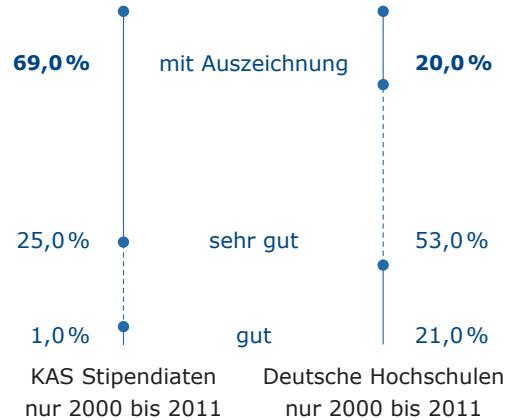
Fachbereich des Studienabschlusses (Mehrfachnennungen möglich)



Haben Sie die für Ihren Studiengang vorgesehene Regelstudienzeit eingehalten?



Prüfungsnoten – externer Vergleich⁸
ohne Rechtswissenschaften



80,2%

schlossen ihre Promotion mit summa bzw. magna cum laude ab.

91,3%

aller Altstipendiaten haben ihr Studium mit „gut“, „sehr gut“ oder „mit Auszeichnung“ abgeschlossen.

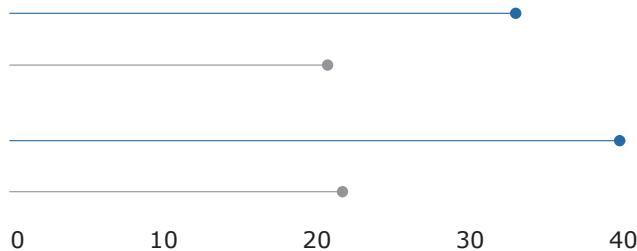
69,9%

schlossen das Studium der Rechtswissenschaften mit „vollbefriedigend“ oder besser ab.

Promotionsquote – externer Vergleich in Prozent⁹

Promotionsquote KAS bis 4 Jahre nach Studienabschluss
Vergleichswert alle Promovierende

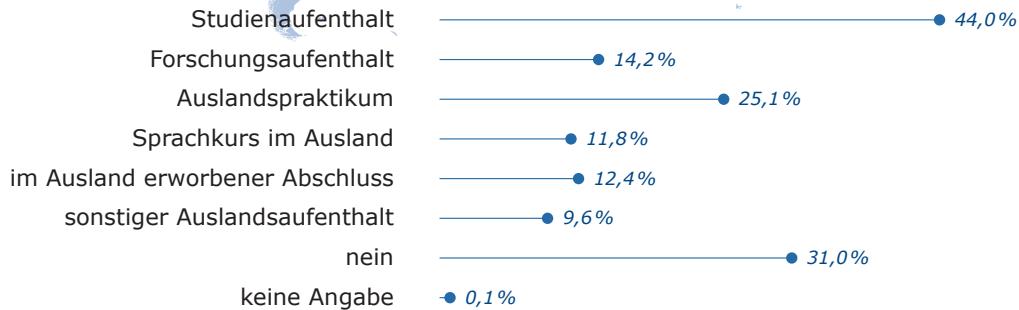
Promotionsquote KAS bis 10 Jahre nach Studienabschluss
Vergleichswert alle Promovierende



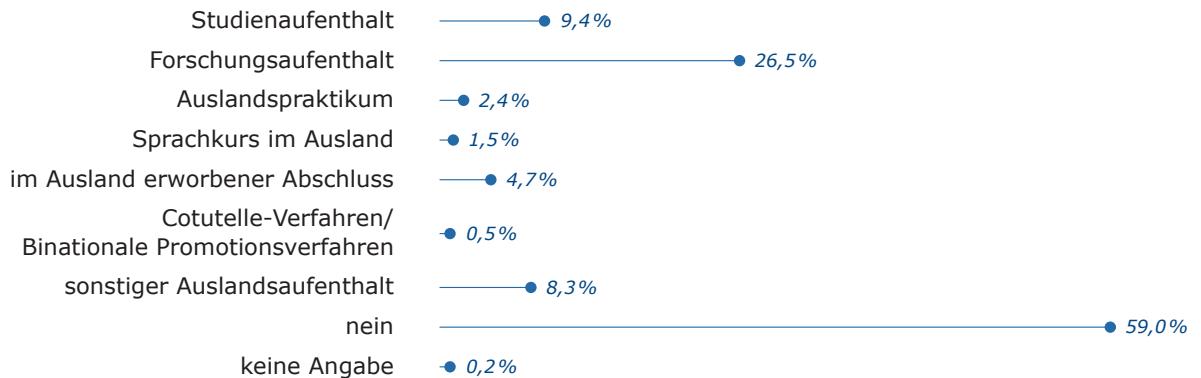
Im Vergleich erfolgt der Studienabschluss bis zu **zwei** Semester schneller.

71,3%
 der Stipendiaten
 waren im Zusammenhang
 mit Studium
 und/oder Promotion
 im Ausland.

Haben Sie sich im Zusammenhang mit Ihrem Studium im Ausland aufgehalten?



Haben Sie sich im Zusammenhang mit Ihrer Promotion im Ausland aufgehalten?



25,1 %

der Altstipendiaten
haben Praktika im Ausland
gemacht.

100,0 %

höhere Mobilitätsquote¹⁰
im Vergleich zu Studierenden
an deutschen Universitäten.



Ein Drittel der Altstipendiaten
hat im Laufe des Berufslebens **länger als 6 Monate**
im Ausland gearbeitet.



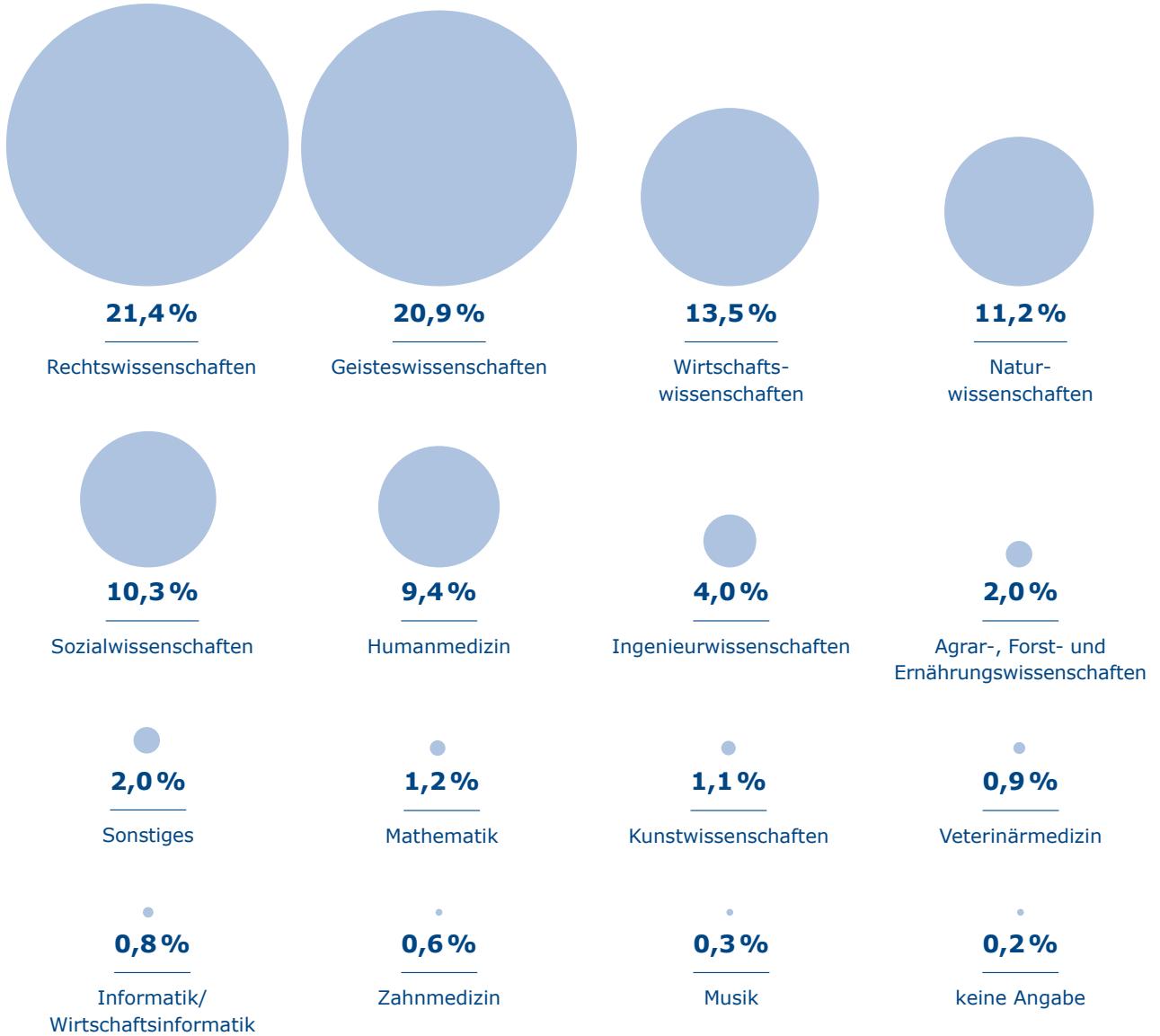
68,9 %

der Stipendiaten der Studienförderung
waren in Zusammenhang mit ihrem
Studium im Ausland.

57,9 %

aller Altstipendiaten haben
eine finanzielle Förderung oder
Bezuschussung für einen bzw.
mehrere Auslandsaufenthalte
von der KAS erhalten.

Fachbereich der Promotion





„Ohne die KAS wäre ich mutmaßlich niemals auf die Idee gekommen, zum Studium ins Ausland zu gehen, so dass ich viel an Weitsicht nicht hätte erfahren können.“

Dr. Thomas Haug | Förderjahrgang 2006 bis 2015

„Am meisten habe ich als Erstakademiker von den Kontakten zwischen den Stipendiaten profitiert. Zum Teil natürlich auch, weil es Ansporn war, sich auch leistungsorientiert zu verhalten, weil man sich gut austauschen konnte, gute Gespräche möglich waren und weil man eben Vergleiche ziehen konnte und Vorbilder gefunden hat. Ich habe durchaus positive Erfahrungen gesammelt.“



Hildegard Ripper | Förderjahrgang 1976 bis 1985

Beruflicher Werdegang





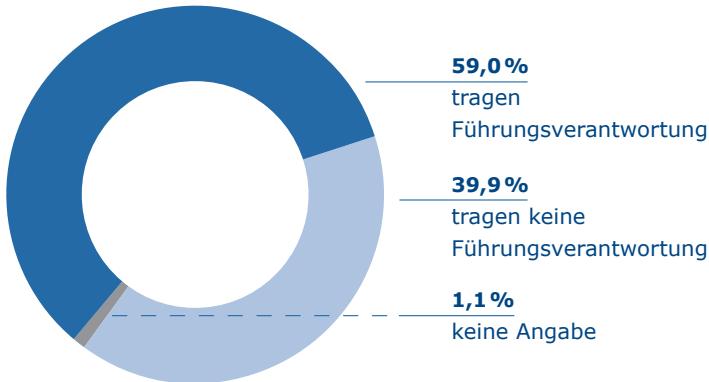
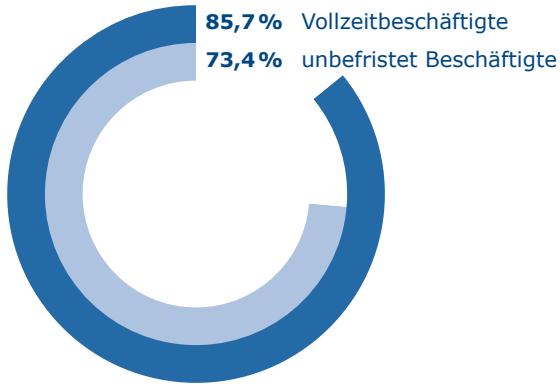
Wo und wie arbeiten sie?

Über 85 Prozent der Altstipendiaten waren zum Zeitpunkt der Befragung erwerbstätig. Typischerweise arbeiten bzw. arbeiteten sie in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit. Etwa die Hälfte der Altstipendiaten ist oder war im öffentlichen Dienst tätig, die andere Hälfte in privaten Sektoren. Schwerpunkte der angegebenen Beschäftigungen sind Dienstleistungen, Bildung, Forschung und Kultur sowie Verbände, Verwaltungen, Organisationen und Stiftungen.

Die meisten Altstipendiaten haben eine Position mit mittleren, leitenden oder umfassenden Führungsaufgaben erreicht. Jeder sechste Altstipendiat ist selbstständig, ein Viertel davon als Unternehmer. Dieser Anteil an Selbstständigen ist im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt hoch.¹¹

Die Altstipendiaten mit einer Vollzeitbeschäftigung arbeiten durchschnittlich 50,5 Stunden pro Woche, die Hälfte von ihnen verfügt über ein jährliches Bruttoeinkommen von mindestens 80.000 Euro. Ebenso bedeutsam sind die subjektive Wahrnehmung und Selbsteinschätzung der Altstipendiaten sowie die Zufriedenheit mit ihrer beruflichen Tätigkeit, die sich an verschiedenen Aspekten festmacht. Es zeigte sich für alle Bereiche, dass über die Hälfte der Befragten zufrieden bis sehr zufrieden mit ihrer beruflichen Tätigkeit ist. Fast 90 Prozent nehmen ihren Berufsweg als erfolgreich bis sehr erfolgreich wahr. Lediglich 1,6 Prozent sehen eine sehr geringe Entsprechung zwischen ihrer beruflichen Position und Qualifikation.

Die Erfolge und Verdienste werden auch von außen wahrgenommen und anerkannt: Ein Viertel der Altstipendiaten hat Preise und Auszeichnungen erhalten, darunter das Bundesverdienstkreuz, den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis sowie den Heinz Maier-Leibnitz-Preis.



80.000 €

Durchschnittliches
Jahresbruttoeinkommen (Median)
(Angestellte in Vollzeit)

Arbeitszeit:

50,5

Wochenstunden

*im Durchschnitt
inkl. Überstunden
und Mehrarbeit
bei Vollzeit*

Verantwortung:

337

Personen

*im Durchschnitt
fachlich und/oder
disziplinarisch
unterstellt*

59,0%

der JONA-Altstipendiaten arbeiten
im Bereich Journalismus bzw.
Kommunikation/PR.

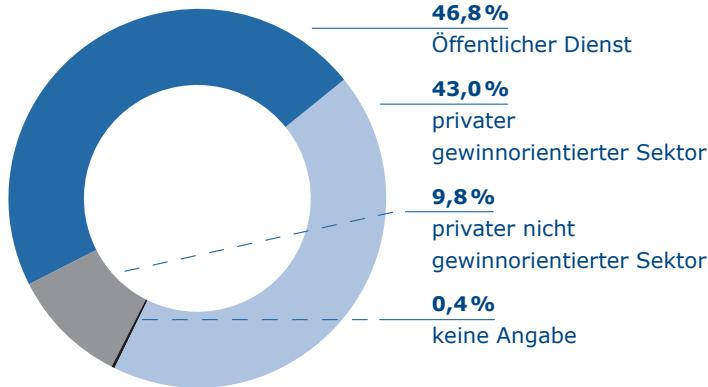
87,7%

bezeichnen ihren Berufsweg unter
Berücksichtigung der persönlichen
Ziele als erfolgreich.

86,0%

sagen, dass sie ihrem
Hochschulabschluss entsprechend
beschäftigt sind.

| TÄTIGKEITSBEREICHE |

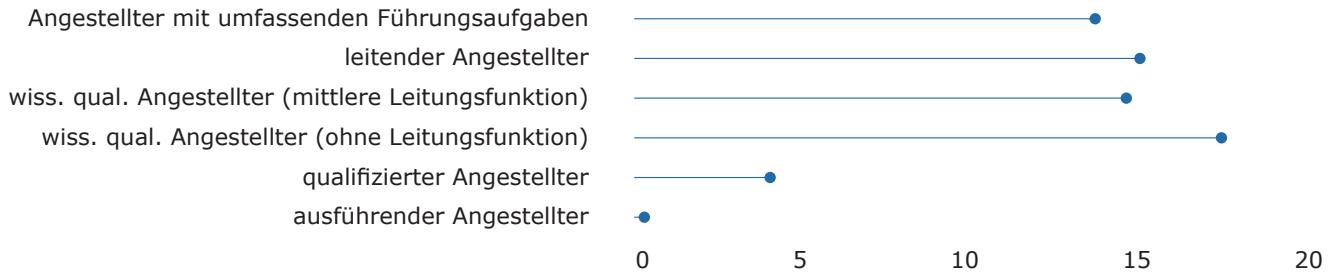


8,3%

der Beamten sind in der höchsten Besoldungsstufe.

Welche Stellung haben Sie in Ihrer Position

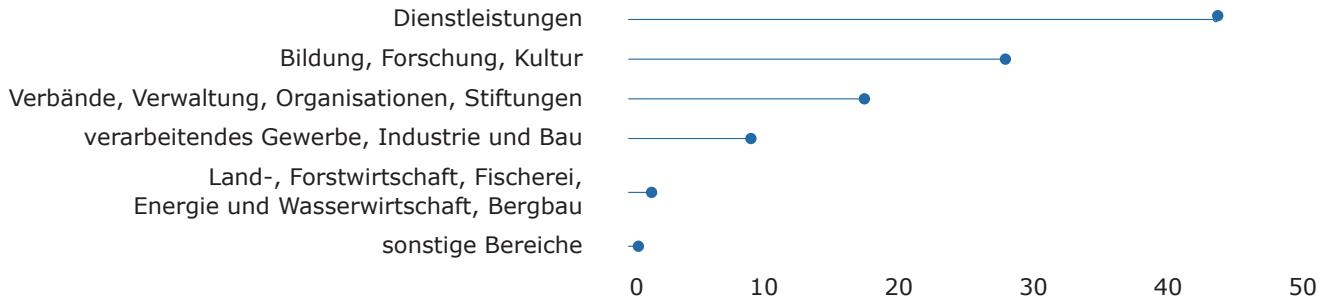
(Angestellte – kumulierter Anteil 63,3%¹²)? in Prozent



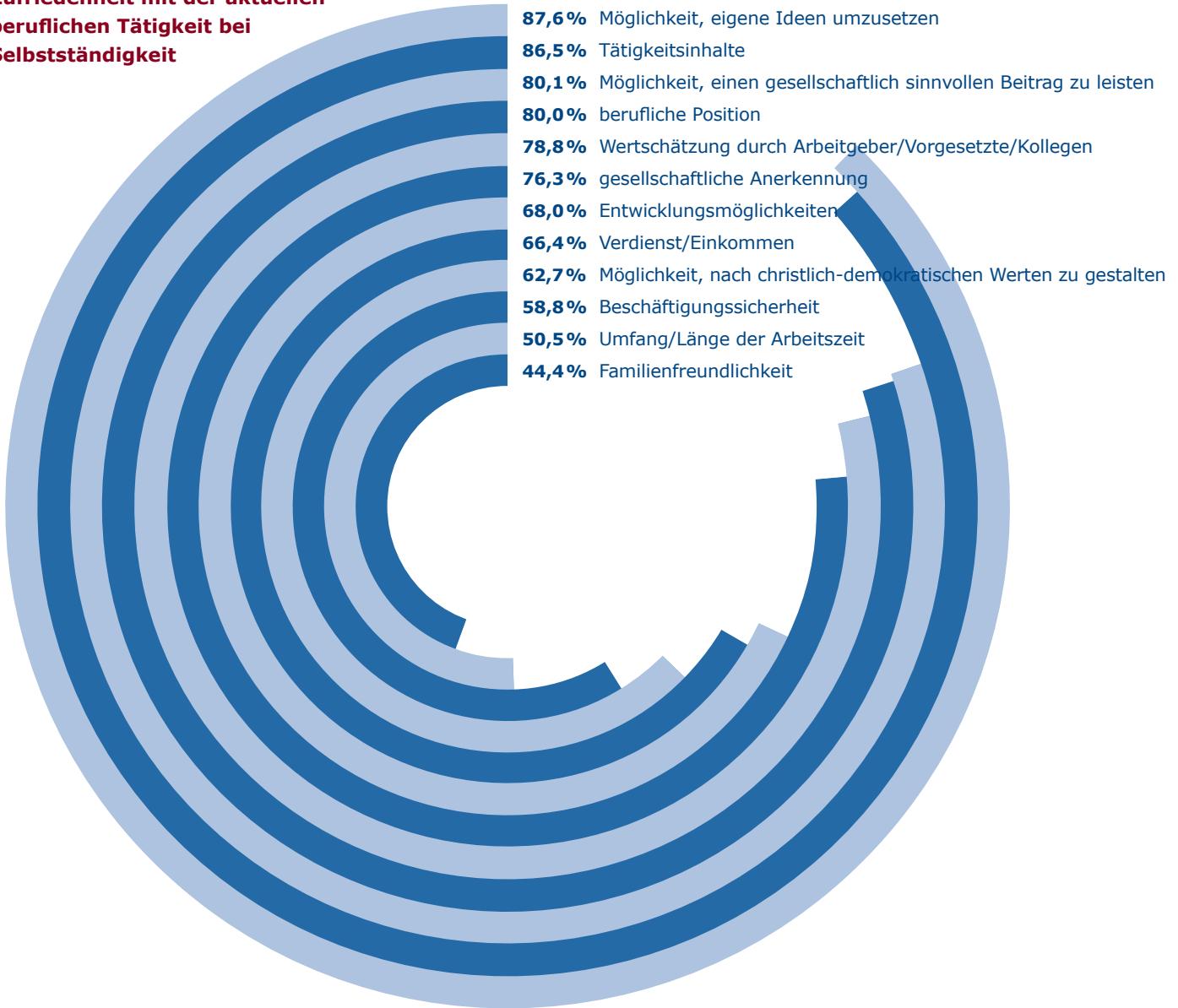
Welchem Bereich gehört die Organisation/

das Unternehmen schwerpunktmäßig an,

in der/dem Sie arbeiten? in Prozent



**Zufriedenheit mit der aktuellen
beruflichen Tätigkeit bei
Selbstständigkeit**



Berufliche Stellung der Selbstständigen

Kumulierter Anteil: 16,7%



120.000 €

(Median Selbstständige)
Jahresbruttoeinkommen



16,7%

der Altstipendiaten waren
oder sind selbstständig.¹³

81,1%

der Selbstständigen arbeiten
im Bereich Dienstleistungen.

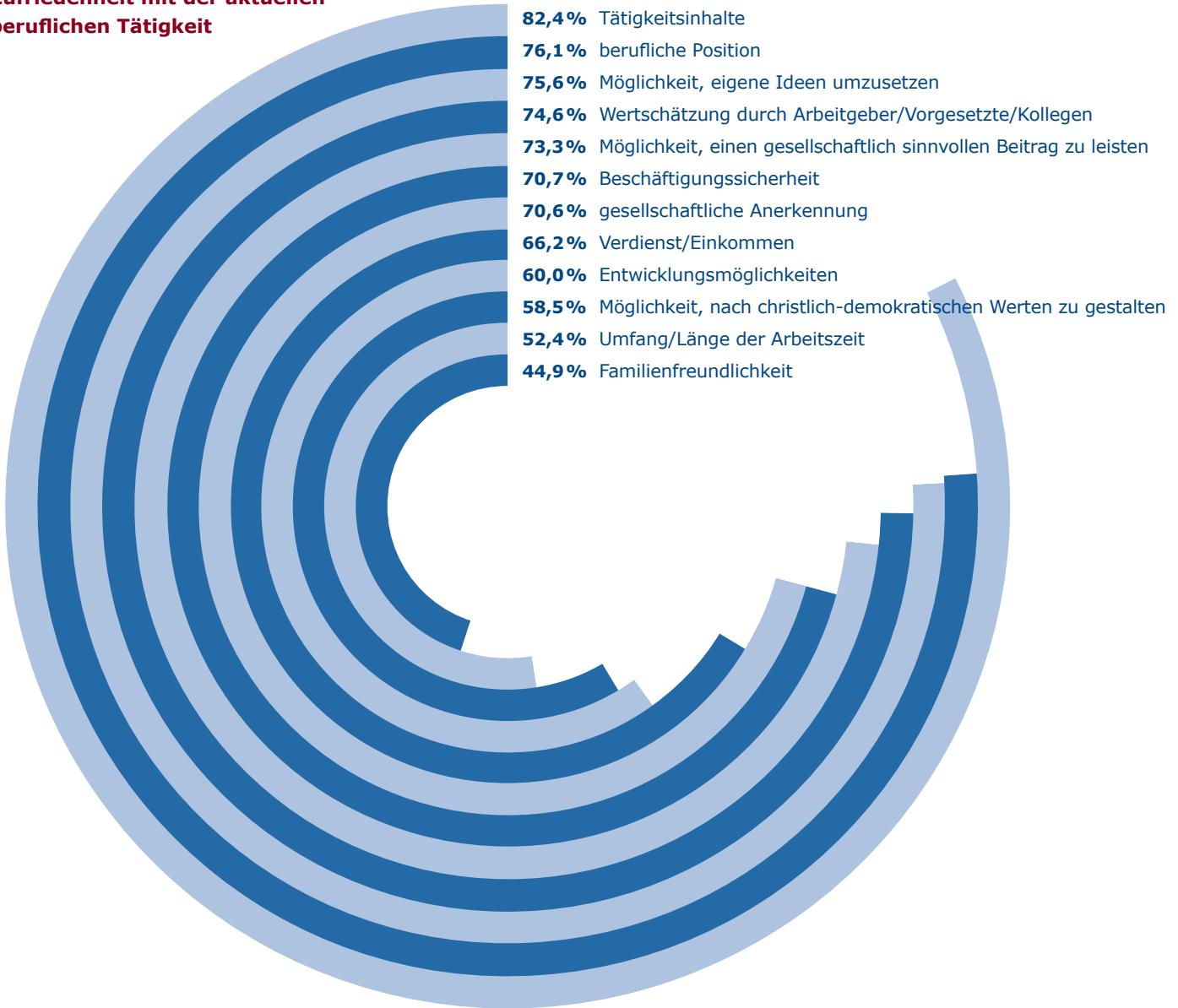
64,4%

sehen „Selbstbestimmtes Arbei-
ten“ als wichtigstes Motiv für ihre
Selbstständigkeit.

Welches war Ihr wichtigstes Motiv, sich selbstständig zu machen?



Zufriedenheit mit der aktuellen beruflichen Tätigkeit





„In Bezug auf Selbstbewusstsein,
auf Erweiterung des Horizontes
hat mir meine Zeit in der Adenauer-
Stiftung ganz viel gebracht und
meinen beruflichen Weg sehr
geprägt.“

Dr. Vera Kretschmer | Förderjahrgang 1976 bis 1985

Engagement





Wie engagieren sie sich?

Ein wichtiges Kriterium der Bewerberauswahl über die vergangenen mehr als 50 Jahre hinweg war und ist das aktive gesellschaftliche Engagement. So war es nicht nur spannend zu erfahren, wie sich die Biographien insgesamt entwickelten, sondern auch, wie sich beispielsweise die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung nach und aufgrund der Unterstützung durch ein Stipendium der KAS entwickelt und gestaltet hat. Denn wir wollen uns mit der Studie auch an dieser Stelle unseren eigenen Ansprüchen stellen – und diese haben sich, wie die Ergebnisse zeigen, in einem sehr hohen Maße erfüllt.

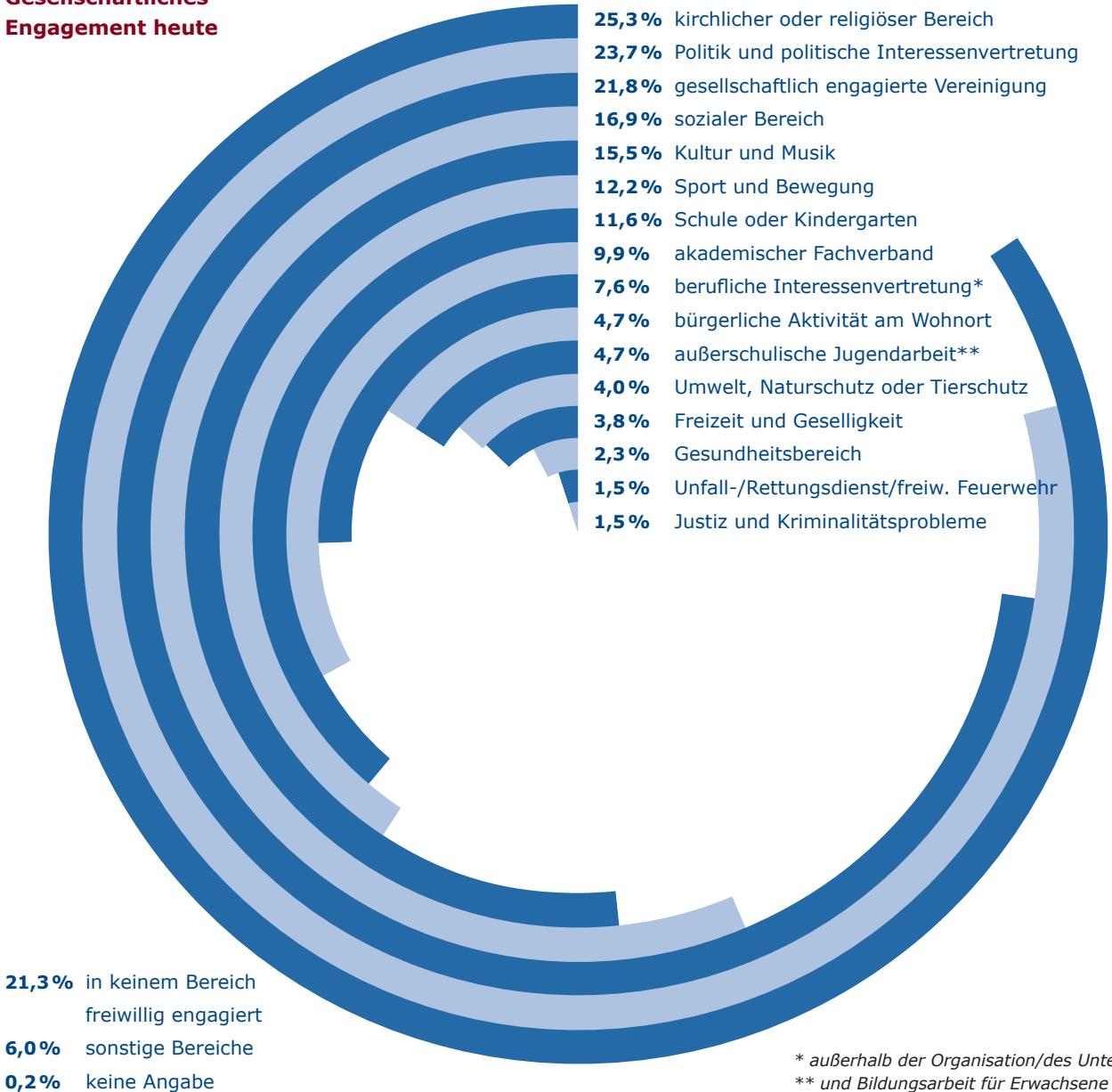
Derzeit engagieren sich 80 Prozent der Befragten gesellschaftlich, weitere knapp 20 Prozent haben dies in der Vergangenheit getan. Passiv engagieren sich zum Zeitpunkt der Befragung sogar rund 94 Prozent aller Ehemaligen. Insgesamt unterstützen mehr als drei Viertel der Altstipendiaten einen Verband, Verein und/oder eine politische Partei in Form einer Mitgliedschaft. Mehr als jeder dritte Altstipendiat ist Mitglied einer politischen Partei, davon knapp 97 Prozent in einer der beiden Unionsparteien.

Aktuell engagierte Altstipendiaten üben vor allem in den Bereichen Kirche/Religion (25,3 Prozent), Politik/politische Interessenvertretung (23,7 Prozent) sowie Gesellschaft (21,8 Prozent) ehrenamtliches Engagement aus. Früher engagierte Alumni waren zuvor ebenfalls am häufigsten im politischen oder kirchlichen Bereich ehrenamtlich tätig. Charakteristischerweise bringen die in aktiver Form regelmäßig engagierten Altstipendiaten wöchentlich bis zu zwei Stunden für ihr freiwilliges Engagement auf. Gut ein weiteres Drittel investiert sogar über zwei Stunden pro Woche in das ehrenamtliche Engagement.

Eine Leitungs- bzw. Vorstandsfunktion haben fast vier Fünftel aller jemals aktiv gesellschaftlich Engagierten übernommen. Im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit aktiv eigene Vereine oder Stiftungen gegründet bzw. Projekte angestoßen und initiiert hat mehr als jeder dritte Altstipendiat. Mehr als 200 Altstipendiaten unterstützen Engagement und ehrenamtliche Zwecke, indem sie eigene Stiftungen gegründet bzw. sich mit Zustiftungen beteiligt haben.

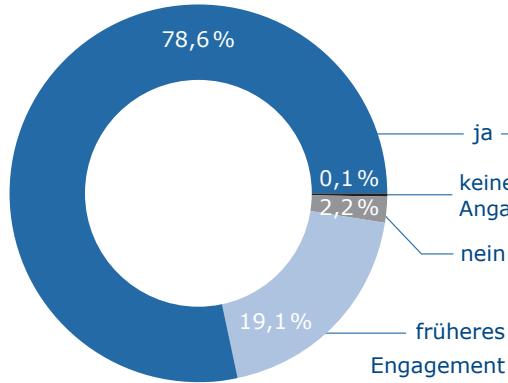
Vergleiche mit Daten des Freiwilligensurveys (FWS)¹⁴ lassen die vorliegenden Ergebnisse so interpretieren, dass die Altstipendiaten häufiger freiwillig engagiert sind als Personen mit hohem Bildungsabschluss in Deutschland insgesamt.

**Gesellschaftliches
Engagement heute**

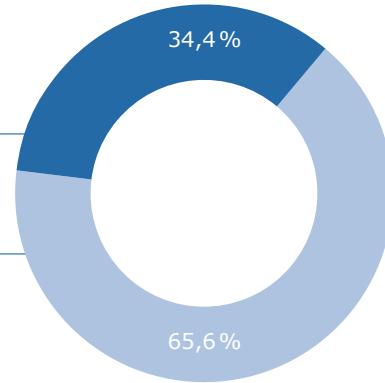


* außerhalb der Organisation/des Unternehmens
** und Bildungsarbeit für Erwachsene

Üben Sie aktuell eine ehrenamtliche Tätigkeit aus?



Haben Sie bereits eigene Projekte, Vereine oder Stiftungen gegründet?



200

Altstipendiaten haben Zustiftungen getätigt oder Stiftungen gegründet.

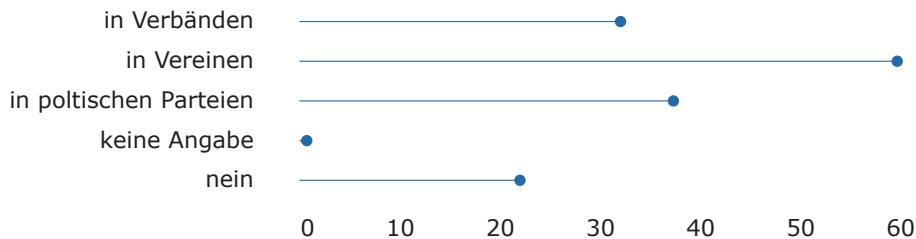
78,1 %

unterstützen durch Spenden Engagement bzw. gemeinnützige Zwecke.

76,5 %

unterstützen durch Mitgliedsbeiträge Engagement bzw. gemeinnützige Zwecke.

Sind Sie Mitglied in Verbänden, Vereinen oder politischen Parteien? in Prozent





„Das habe ich vorher wie hinterher gemacht. Also man ist ja nicht in der KAS-Förderung, damit man anfängt, sich zu engagieren, sondern man wird aufgenommen, weil man ohnehin ein engagierter Mensch ist.“

Julika Oppitz | Förderjahrgang 1996 bis 2005

Werte





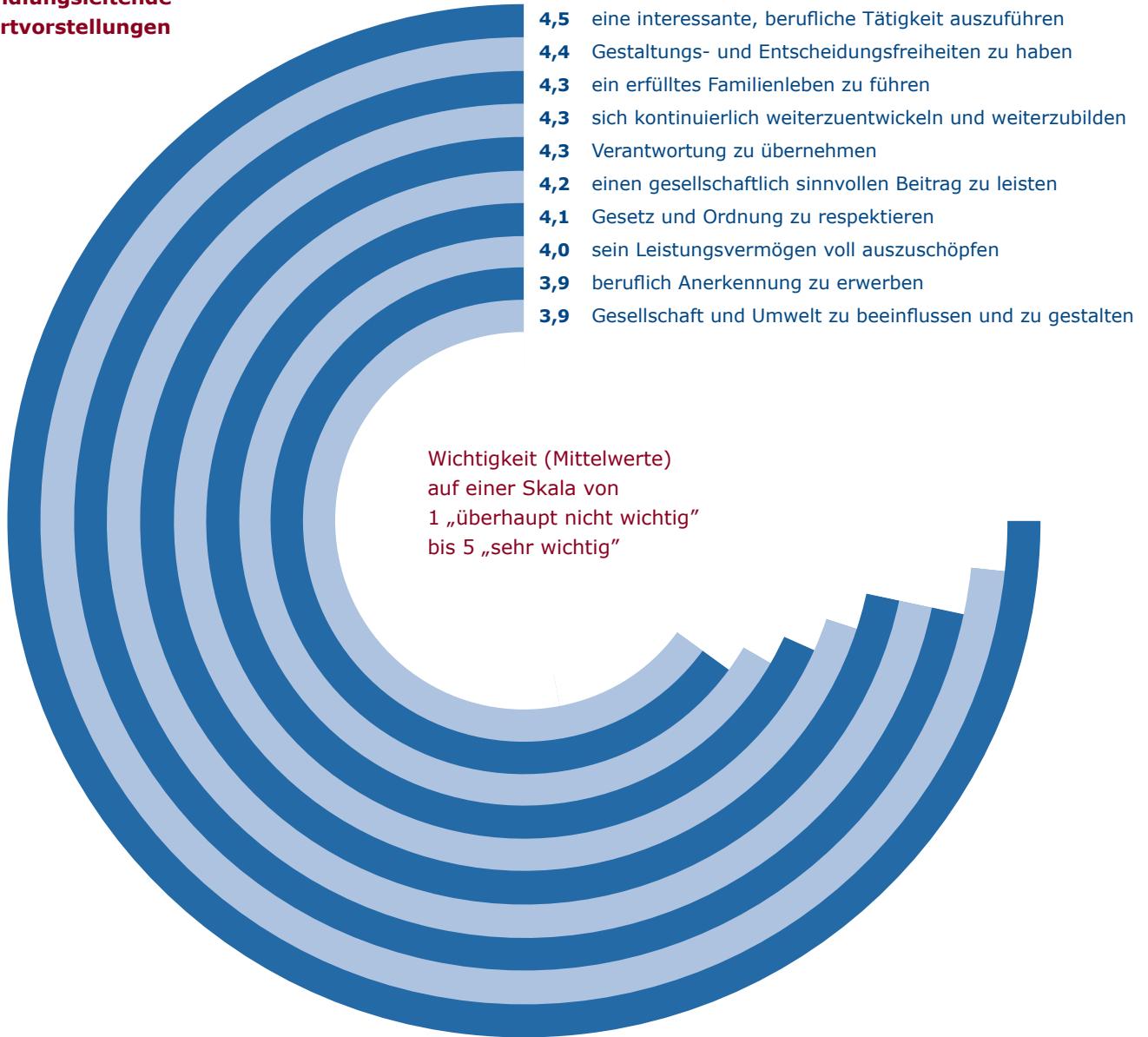
Für welche Werte stehen sie ein?

Die große Mehrheit der Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung rechnet sich einer christlichen Religionsgemeinschaft zu. Andere Religionsgemeinschaften werden nur durch wenige Altstipendiaten vertreten.

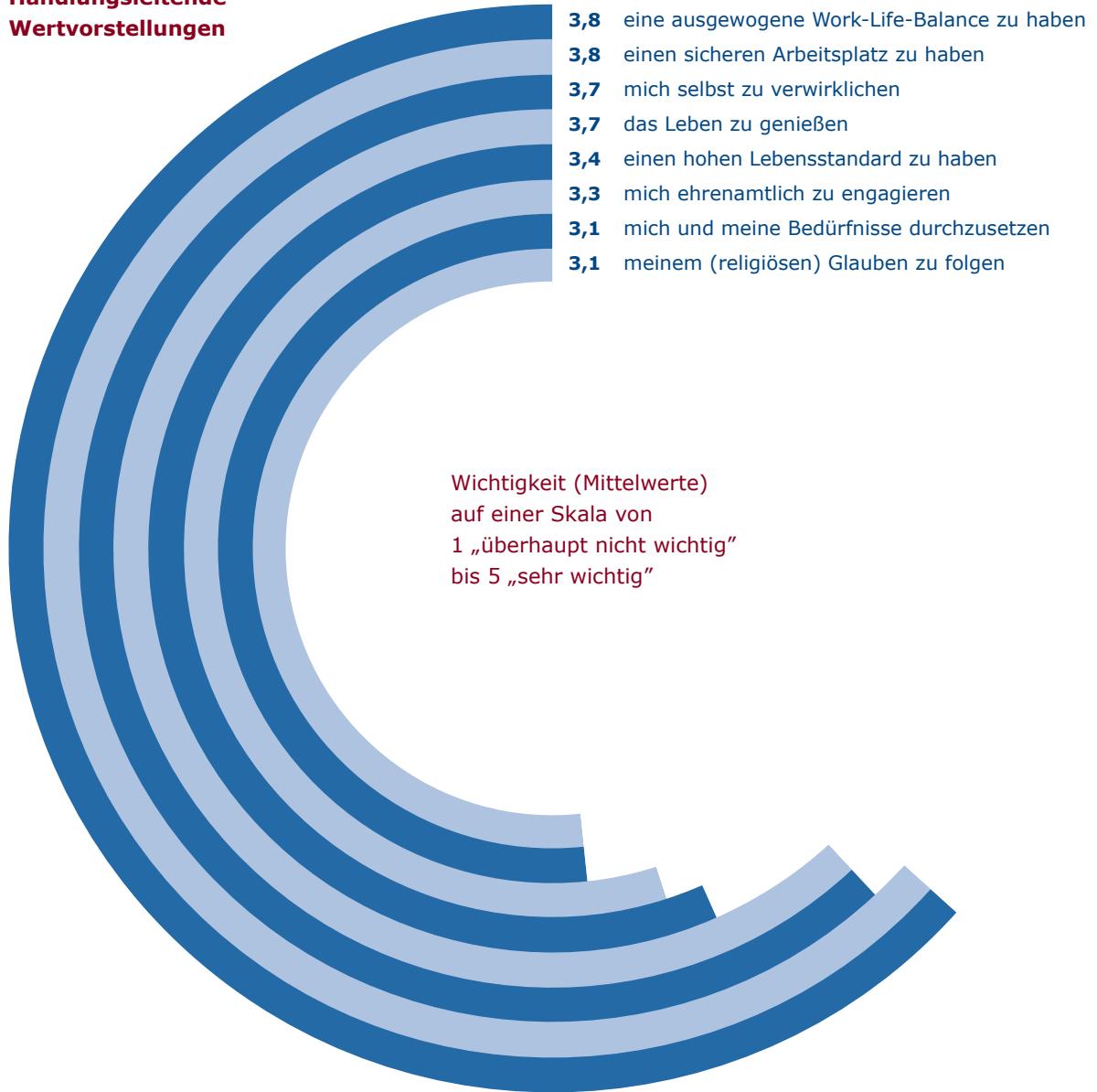
Jeder vierte Altstipendiat gab an, dass die Verbundenheit mit christlich-demokratischen Werten in seinem Leben sehr wichtig ist. Berücksichtigt man hier zudem auch diejenigen, die sich eindeutig positiv äußerten, so spielt die Verbundenheit mit christlich-demokratischen Werten im Leben von fast zwei Dritteln aller befragten Altstipendiaten eine wichtige bis sehr wichtige Rolle. Lediglich drei Prozent gaben an, dass die Verbundenheit mit den christlich-demokratischen Werten in ihrem Leben überhaupt nicht wichtig sei.

Mit Blick auf die Gestaltung ihres Lebens ist es den Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung überaus wichtig, einer interessanten beruflichen Tätigkeit nachzugehen sowie über Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten zu verfügen. Weiterhin haben die persönliche Weiterbildung und Weiterentwicklung für viele Ehemalige große Bedeutung. Daneben nehmen auch familienbezogene Werte einen hohen Stellenwert ein: Ein erfülltes Familienleben ist der Mehrheit der Altstipendiaten wichtig. Auch die Übernahme von (gesellschaftlicher) Verantwortung spielt für die deutliche Mehrheit der Altstipendiaten bei der Gestaltung ihres Lebens eine wichtige Rolle. So wäre etwa jeder vierte Alumni bereit, einen Gehaltsverzicht hinzunehmen, sofern er dadurch in seiner Tätigkeit die Chance erhält, einen gesellschaftlich sinnvollen bzw. sinnvolleren Beitrag zu leisten. Ein weiterer Wert, der bei der Lebensgestaltung für die deutliche Mehrheit der Alumni Wichtigkeit hat, ist der Respekt vor Recht und Ordnung.

**Handlungsleitende
Wertvorstellungen**



**Handlungsleitende
Wertvorstellungen**



Wichtigkeit (Mittelwerte)
auf einer Skala von
1 „überhaupt nicht wichtig“
bis 5 „sehr wichtig“

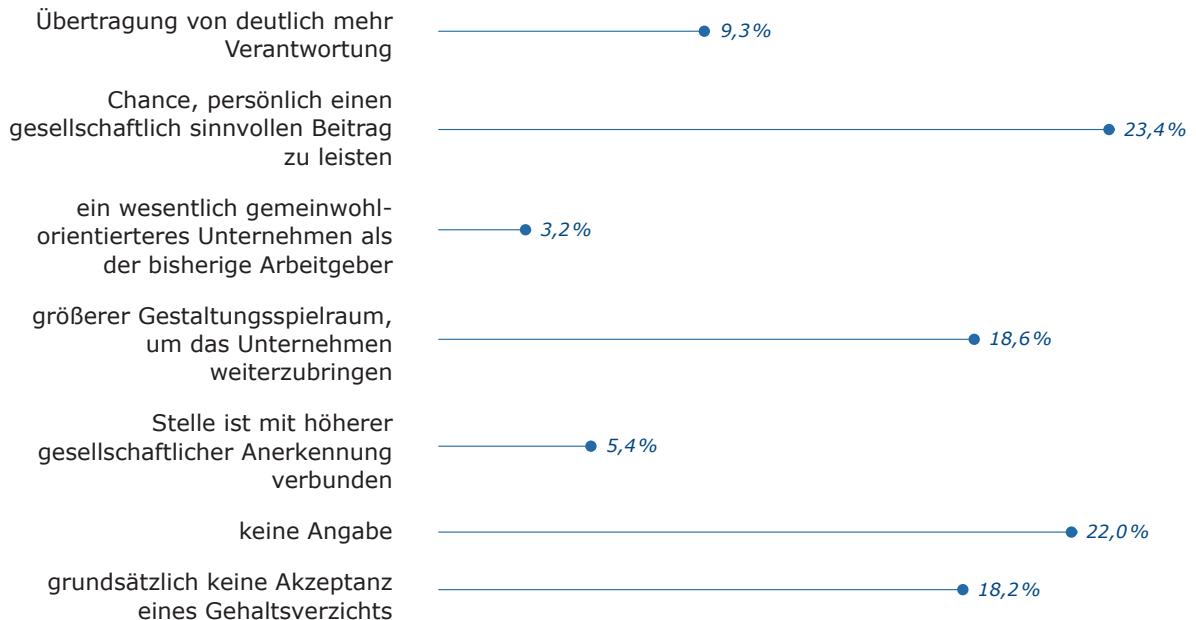
96,7 %

der Altstipendiaten,
die einer Partei angehören,
sind Mitglied der CDU oder CSU.

85,7 %

leben in Verbundenheit mit
christlichen-demokratischen
Werten.

Unter welchen Bedingungen würden Sie eine spürbar schlechter bezahlte Stellung annehmen?





„Meine politische Heimat ist die CDU, und deswegen habe ich auch die Konrad-Adenauer-Stiftung ausgewählt.“

Dr. Barbara Schmidt-Prestin-Petzke | Förderjahrgang 1965 bis 1975

„Ein wichtiges Merkmal bei der Adenauer-Stiftung und den politischen Parteien, die der Stiftung nahestehen,

ist natürlich das Christliche.

Für mich ist der Gedanke der Nächstenliebe wichtig, nicht unbedingt nur als politische Handlung, sondern eben auch als Engagement in der Gesellschaft.“



Dr. Jan Seidel | Förderjahrgang 2006 bis 2015

Bindung an die Stiftung Bewertung der Förderung





Wie bewerten sie die Förderung im Rückblick?

Wir legen besonderen Wert auf die ideelle Förderung unserer Stipendiaten. Diese umfasst ein umfangreiches interdisziplinäres Seminarprogramm, die individuelle Beratung durch die betreuenden Referenten und Vertrauensdozenten sowie den Austausch in den Hochschulgruppen und die Möglichkeit der Vernetzung mit den Altstipendiaten-Regionalgruppen vor Ort. Eine Beratung zur Berufsorientierung ergänzt das Angebot. In der Studie wurde deutlich, dass die Stipendiaten insgesamt mit den Angeboten der ideellen Förderung insgesamt sehr zufrieden sind.

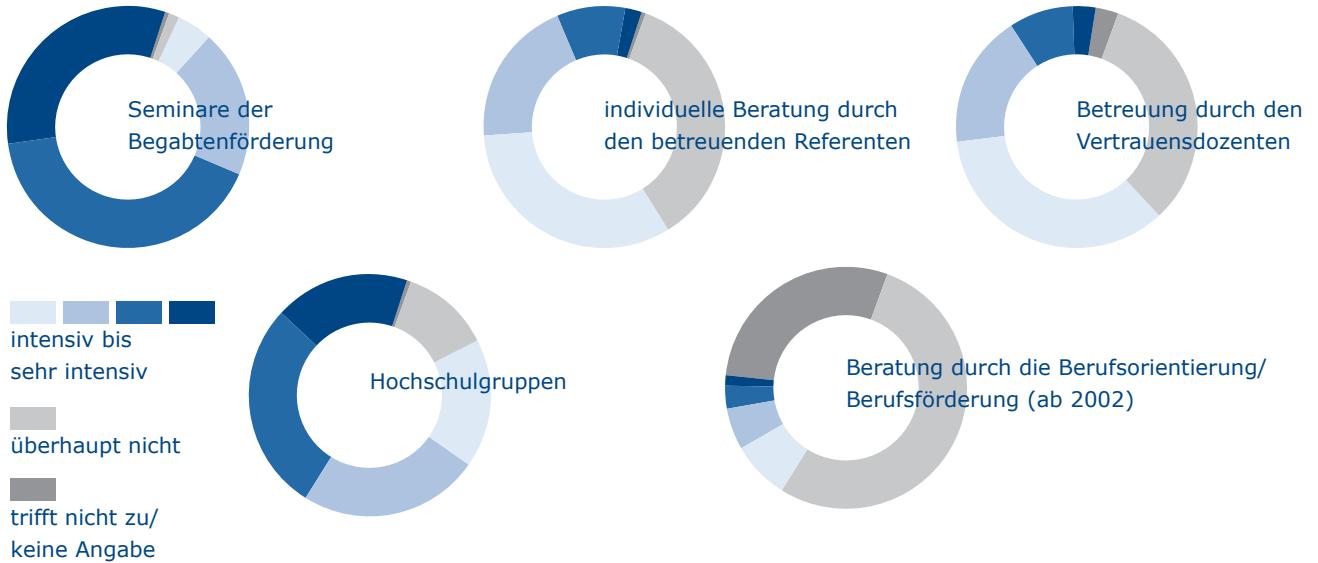
Die Altstipendiaten profitierten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stark von der Förderung. Viele berichten, dass besonders die Fähigkeit zur konstruktiven Auseinandersetzung mit anderen Standpunkten als den eigenen gefördert wurde. Weiterhin wurden ihre Grundhaltungen und Wertüberzeugungen meist bestärkt und verfestigt.

Den Erfahrungen aus der ideellen Förderung wurde im Rückblick die höchste Relevanz beigemessen. Am stärksten profitierten die Altstipendiaten auf persönlicher Ebene durch den interdisziplinären Austausch im Rahmen der ideellen Förderung. Gerade

das Angebot einer ganzheitlicheren Bildung über die eigenen Studienfächer hinaus schätzten etliche Befragte als besonderen Mehrwert. Die Seminare der Begabtenförderung bilden den Bestandteil der Förderung, von dem die ehemaligen Stipendiaten am stärksten profitierten. Für Altstipendiaten, die während ihres Studiums im Ausland waren, hatte zudem die durch die Förderung ermöglichte Auslandserfahrung eine sehr hohe Bedeutung. Zwei von drei Erstakademikern war es im Rückblick wichtig, dass ihnen durch die Förderung Chancen eröffnet wurden, die die eigenen Eltern nicht hatten.

Für mehr als zwei Drittel derjenigen Altstipendiaten, die ein Lebenshaltungsstipendium analog zum BAföG erhalten haben, ist der Aspekt der finanziellen Förderung und der daraus resultierenden Entlastungen von (sehr) großer Wichtigkeit. Insbesondere für sie eröffnete die finanzielle Förderung Freiräume für die Beschäftigung mit übergreifenden Themen, freiwilliges Engagement und eine Fokussierung auf das Studium, so dass bessere Leistungen erbracht werden konnten. Mehr als zwei Drittel der Befragten fühlen sich bis heute der Stiftung (sehr) eng verbunden. Die große Mehrheit unterstützt und identifiziert sich mit den grundlegenden Werten der KAS¹⁵ uneingeschränkt. Über 90 Prozent gaben an, dass sie sich als Altstipendiat dem Gedanken „Zurückgeben und Weitergeben“ (sehr) stark verpflichtet fühlen.

Wie intensiv haben Sie die folgenden Angebote der ideellen Förderung genutzt?



Welche Angebote des ASeV | Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. schätzen Sie besonders?

Mittelwerte, Skala: 1 = überhaupt nicht interessant bis 5 = sehr interessant

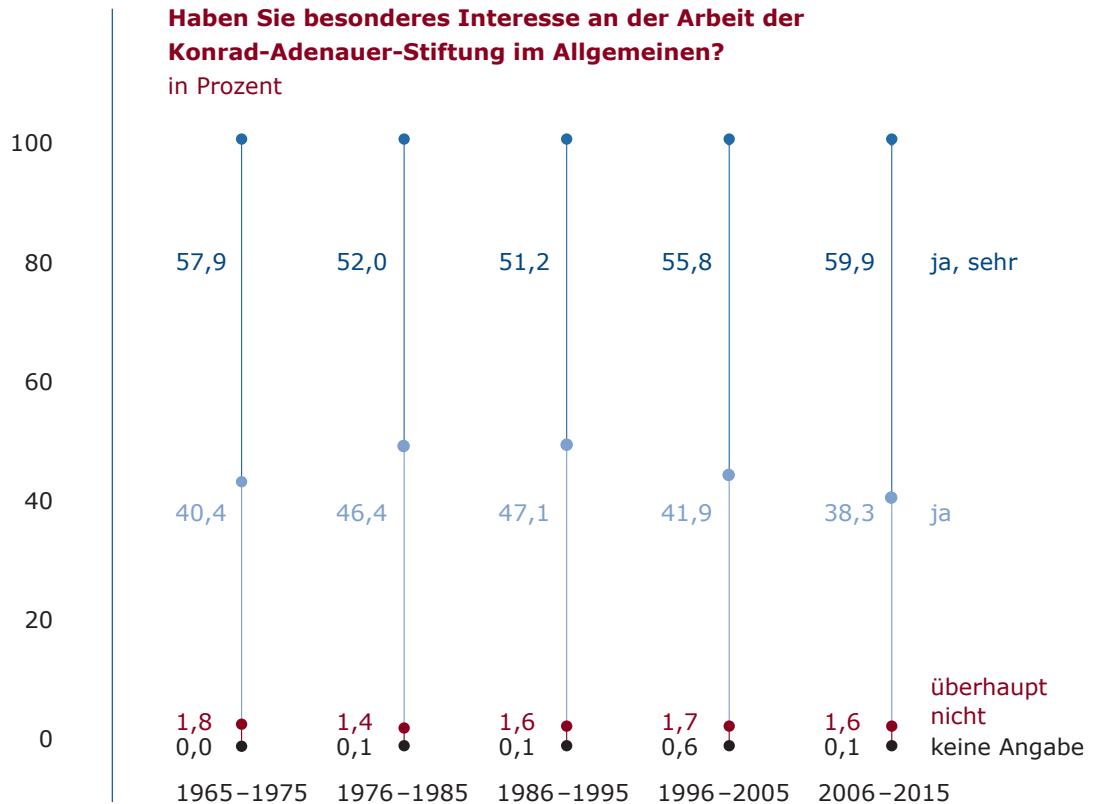


83,0%

geben sich im beruflichen Kontext
als Altstipendiaten der
Konrad-Adenauer-Stiftung zu erkennen.

90,7%

der Altstipendiaten fühlen
sich dem Gedanken „Zurückgeben und
Weitergeben“ verpflichtet.



„Und der viel wesentlichere Teil als der finanzielle war tatsächlich dieses Netzwerk aus Gleichgesinnten, aber auch irgendwo intellektuelle Netzwerk. Das habe ich zuerst nicht so erwartet. Aber inzwischen denke ich, dass das der viel wesentlichere Grund ist, warum ich mit der Konrad-Adenauer-Stiftung auch nach wie vor so eng verbunden bin.“

Altstipendiatin | Förderjahrgang 2006 bis 2015



Sehr. Ich würde sagen, die Förderung hat meine Entwicklung entscheidend geprägt. Und wenn die KAS anruft, dann stehe ich parat. Ich war überall, wo ich sonst nie hingekommen wäre. Und ich habe Leute getroffen, die ich sonst nie getroffen hätte. Dafür kann man eigentlich nicht dankbar genug sein.“

Theresa Honkomp | Förderjahrgang 2006 bis 2015



„Der Referent der KAS
war meine wichtigste und
konstanteste Bezugsperson
innerhalb der Stiftung.“

Cornelia Mächtig | Förderjahrgang 1996 bis 2005

„Ich habe es schon sehr genossen, dass ich
jederzeit bei der KAS anrufen konnte, dass meine
Ansprechpartner mich persönlich kannten und
wussten, wen sie am Telefon hatten, wo ich im
Studium stand, was meine Bedürfnisse waren und
dass ich persönlich bekannt war. Der Kontakt lief
nicht über eine anonyme E-Mail oder so, sondern
ich hatte wirklich einen persönlichen Bezugspunkt.“

Dr. Vera Kretschmer | Förderjahrgang 1976 bis 1985

Studienkonzeption, Ziele, Durchführung





Wie wurden sie befragt?

Die Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. ist eine politische Stiftung, die in ganz Deutschland und weltweit aktiv ist. Die Hauptabteilung Begabtenförderung und Kultur der Stiftung unterstützt besonders begabte und engagierte junge Menschen mit einem Stipendium. Mit derzeit ca. 3.500 Stipendiaten gehört sie zu den größten Begabtenförderungswerken in Deutschland. Hinzu kommen über 14.000 ehemalige Stipendiaten im In- und Ausland. Ziel der Konrad-Adenauer-Stiftung ist es, dass ihre Stipendiaten als künftige Führungskräfte und aktive Bürger in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien, Kultur und Gesellschaft Verantwortung übernehmen und sich ehrenamtlich engagieren. Dabei orientiert sich die Stiftung an ihrem Leitbild¹⁶ und damit an einem Menschenbild, das durch christlich-demokratische Wertvorstellungen geprägt ist.

Das Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung umfasst sowohl eine ideelle als auch eine finanzielle Förderung im Rahmen verschiedener Förderarten. Kern der ideellen Förderung der Konrad-Adenauer-Stiftung sind das studienbegleitende Seminarprogramm, die individuelle Betreuung durch die zuständigen Referenten sowie das fächerübergreifende Gespräch in Hochschulgruppen und mit den Vertrauensdozenten.

Die Stiftung stellte sich nach mehr als 50 Jahren Begabtenförderung die Frage, was aus der Gesamtheit der ehemaligen Stipendiaten geworden ist, in welchen beruflichen Feldern sie tätig sind, wofür sie sich ehrenamtlich engagieren und ob sich die Intention der Förderung, Verantwortungseliten von morgen mit einem christlich-demokratischen Werteverständnis zu fördern, erfüllt hat. Aus diesem Grund beauftragte sie 2017 das Umfragezentrum Bonn GmbH (uzbonn), eine Verbleibstudie durchzuführen. Zielgruppe waren die ehemaligen Stipendiaten der Studien- und Promotionsförderung sowie der Journalistischen Nachwuchsförderung (JONA), die seit 1965 aus den Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wurden. Mit der Studie wollte die Konrad-Adenauer-Stiftung:

- eine systematische Analyse der langfristigen Wirkungen der Förderung erarbeiten und sich somit den eigenen Ansprüchen an die Förderung stellen,
- aus der Einschätzung der Ehemaligen Erkenntnisse für die Gestaltung der ideellen Förderung heute erhalten,
- die Altstipendiaten mit einer breiteren Kommunikation stärker für die Belange der aktuellen Stipendiaten interessieren und die Vernetzung untereinander intensivieren.

Die Durchführung der Verbleibstudie folgte einem multimethodalen Ansatz. Neben der Durchführung einer quantitativen Onlinebefragung wurden 70 qualitative Interviews geführt. Die Konrad-Adenauer-Stiftung stellte uzbonn eine Datei mit 10.060 Altstipendiaten zur Verfügung. Hier enthalten waren nur Personen, deren Förderung in den Programmen Studienförderung, Promotionsförderung oder JONA bereits abgeschlossen war.

Insgesamt 1.719 Personen waren nicht erreichbar. Die bereinigte Grundgesamtheit der Onlinebefragung umfasst damit 8.341 ehemalige Stipendiaten. Die Onlinebefragung zur Verbleibstudie wurde von 5.194 ehemaligen Stipendiaten aufgerufen. Damit reagierten 62,3 Prozent aller erreichbaren Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung auf die Einladung zur Teilnahme an der Verbleibstudie. Die überwiegende Mehrheit der Befragungsteilnehmer bearbeitete den Fragebogen bis zum Ende, so dass 4.509 vollständig abgeschlossene Fragebögen vorlagen. Die verbleibenden 685 Fragebögen sind weitgehend unvollständig und blieben bei der Ergebnisauswertung der quantitativen Befragung unberücksichtigt. Somit stützt sich die Datenauswertung des quantitativen Studienteils der Verbleibstudie auf die Rückmeldungen von 54,1 Prozent aller erreichbaren Altstipendiaten.

Die Ergebnisse der quantitativen Befragung wurden als univariate absolute und relative Häufigkeiten in einem Tabellenband vollständig dokumentiert. Ergänzend dazu wurden bei numerischen Angaben oder rangskalierten Antwortbereichen weitere Statistiken wie Mittelwert, Median, Modus, Minimum, Maximum oder Standardabweichung ausgegeben. Die Auswertung offener Angaben erfolgte bei zehn abgestimmten Fragen in Form einer ergebnisgeleiteten inhaltsanalytischen Kategorienbildung. In Ergänzung zu univariaten Statistiken erstellte uzbonn Kreuztabellen und nahm weitere bivariate Auswertungen vor. Zur Kreuztabellierung wurde insbesondere auf das Merkmal des Förderjahrgangs zurückgegriffen. Bei einzelnen Fragen wurde auch nach weiteren Merkmalen, wie Studien- und Promotionsförderung oder Geschlecht, differenziert.

Zur Dokumentation der Ergebnisse der 70 qualitativen Interviews wurden alle vollständig wortwörtlich transkribiert. Die folgende Weiterverarbeitung, Codierung und Auswertung des Interviewmaterials erfolgte nach einem inhaltsanalytischen Verfahren, das auf Mayring¹⁷ beruht. Hierfür wurde eine Software von MAXQDA verwendet. Die Ergebnisse der qualitativen Interviews wurden thematisch zusammengefasst sowie als Zitate in den vorliegenden Bericht integriert.

Im Anschluss erfolgte die systematische Zusammenführung und Triangulation aller vorliegenden Ergebnisse. Durch die gezielte Kombination quantitativer und qualitativer Methoden und die Berücksichtigung vielfältiger Informationsquellen wurde eine erweiterte und multiperspektivische Betrachtung und Bewertung des Untersuchungsgegenstandes möglich. Für die Beantwortung der Untersuchungsfragestellungen ermöglichten die verschiedenen methodischen Ansätze der Verbleibstudie teilweise auch einen Rückgriff auf mehrere Indikatoren aus unterschiedlichen Datenquellen bzw. mehreren Ergebnissen im Hinblick auf einen Indikator aus unterschiedlichen Methoden. Auf diese Weise konnte eine wechselseitige Validierung der Ergebnisse aus den Einzelmethoden erfolgen.

Kontakt:

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
Begabtenförderung und Kultur
Klingelhöferstraße 23
10785 Berlin
E-Mail: zentrale-bk@kas.de
Internet: www.kas.de/stipendium

Anmerkungen

1 | Die weibliche Form wird hier nur eingangs benutzt. Wenn im Folgenden aus Gründen der Vereinfachung die männliche Form verwendet wird, ist darin die weibliche Form immer eingeschlossen.

2 | Vgl. Statistisches Bundesamt (DESTATIS): Statistik der Studenten: Studierende: Deutschland, Semester, Nationalität, Geschlecht; https://www-genesis.destatis.de/genesis/online;jsessionid=0770274F61A4050E6E2756A9CA70145C.tomcat_GO_1_3?operation=previous&levelindex=3&levelid=1518168174221&step=3 (Stand 28. September 2017).

3 | Vgl. Apolinarski, B. u. a.: Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, Berlin/Bonn 2017, Seite 32.

4 | Berechnung von uzbonn. Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung: Tabelle 2.5.80, Studiendauer bei bestandener Prüfung nach Prüfungsgruppen und Geschlecht; <http://www.datenportal.bmbf.de/portal/de/Tabelle-2.5.80.html> (Stand 5. Oktober 2017).

5 | Berechnung von uzbonn. Quelle: Wissenschaftsrat: Prüfungsnoten an Hochschulen im Prüfungsjahr 2010. Arbeitsbericht mit einem Wissenschaftspolitischen Kommentar des Wissenschaftsrates, Hamburg 2012, Seite 37; <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2627-12.pdf> (Stand 28. September 2017).

6 | Willige, J./Woisch, A.: Internationale Mobilität im Studium 2015. Ergebnisse der fünften Befragung deutscher Studierender zur studienbezogenen Auslandsmobilität. Studie im Auftrag des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), Hannover 2015; https://www.daad.de/medien/der-daad/analysen-studien/daad_dzhw_internationale_mobilitaet3_ProzentA4t_im_studium_2015.pdf (Stand 27. September 2017).

7 | Berechnung und Darstellung von uzbonn. Quelle: Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuch: Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013.

Statistische Daten und Forschungsbefunde zu Promovierenden und Promovierten in Deutschland, Bielefeld 2013.

Zur Einordnung dieser Ergebnisse wurde auf die Angaben des Bundesberichts wissenschaftlicher Nachwuchs 2013 zurückgegriffen. Berichtet werden hier die Anteile der „mit Auszeichnung“ oder „sehr gut“ abgeschlossenen Promotionen in den Jahren 2000 und 2010. Diese Werte sind den Abschlussnoten der Altstipendiaten gegenübergestellt, die ihre Promotion in den dazu passenden Jahrgängen abschlossen.

8 | Berechnung und Darstellung von uzbonn. Quelle: Wissenschaftsrat (2012): Prüfungsnoten an Hochschulen im Prüfungsjahr 2010. Arbeitsbericht mit einem Wissenschaftspolitischen Kommentar des Wissenschaftsrates. Übersicht 1, S. 37. Verfügbar unter: <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2627-12.pdf> [abgerufen am 28.09.2017].

9 | 4 Jahre: Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs: Statistische Daten und Forschungsbefunde zu Promovierenden und Promovierten in Deutschland, Bielefeld, 2017.

10 Jahre: Fabian, G./Rehn, T./Brandt, G. & Briedis, K. (2013). Karriere mit Hochschulabschluss? Hochschulabsolventinnen und -absolventen des Prüfungsjahrgangs 2001 zehn Jahre nach dem Studienabschluss, HIS: Forum Hochschule, Hannover. Onlineversion verfügbar unter: http://www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-201310.pdf [abgerufen am 25.09.2017].

10 | Die Mobilitätsquote beschreibt die Auslandsmobilität. Sie gibt den Anteil der Studierenden wieder, die zum Befragungszeitpunkt (Frühjahr 2017) einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert haben.

Arten der studienbezogenen Auslandsmobilität können erworbene Studienabschlüsse, Studienaufenthalte, Forschungsaufenthalte, Praktika, Sprachkurse im Ausland und sonstige studienbezogene Aufenthalte im Ausland sein.

Vor dem Hintergrund, dass es sich bei den Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung mehrheitlich um Universitätsabsolventen handelt, eignet sich zur Einordnung des Anteils studienbezogener Auslandsaufenthalte eher die Mobilitätsquote von 39 Prozent der Studierenden an Universitäten. Für den Vergleich wurden hier ausschließlich ehemalige Stipendiaten herangezogen, die ihren Abschluss 2007 bis 2015 erlangt haben und im Rahmen ihres grundständigen Studiums im Ausland waren.

11 | Mai, C.-M./Marder-Puch, K.: *Selbstständigkeit in Deutschland.*, in: Statistisches Bundesamt (DESTATIS): *Wirtschaft und Statistik 07/2013*, Wiesbaden 2013, Seite 482-496; https://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Arbeitsmarkt/SelbststaendigkeitDeutschland_72013.pdf?__blob=publicationFile (Stand 5. Dezember 2017). Zum Vergleich: Die Quote der Selbstständigen lag 2013 in Deutschland bei 11,0 Prozent.

12 | Der kumulierte Anteil der zusammenfassenden Kategorie Angestellter ergibt sich aus den aufsummierten Anteilen der Kategorien auf zweiter Gliederungsebene (Angestellter mit umfassenden Führungsaufgaben etc.) unter Berücksichtigung der Möglichkeit zu Mehrfachnennungen.

13 | Mai, C.-M./Marder-Puch, K.: *Selbstständigkeit in Deutschland.*, in: Statistisches Bundesamt (DESTATIS): *Wirtschaft und Statistik 07/2013*, Wiesbaden 2013, Seite 482-496; https://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Arbeitsmarkt/SelbststaendigkeitDeutschland_72013.pdf?__blob=publicationFile (Stand 5. Dezember 2017).

14 | Simonson, T./Tesch-Römer, C./Vogel, C.: *Freiwilliges Engagement in Deutschland*. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014, Berlin 2016; <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Freiwilligensurvey-2014-Langfassung,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf> (Stand 3. Juli 2017). Datengrundlage sind die vom Forschungsdatenzentrum des Deutschen Zentrums für Altersfragen (FDZ-DZA) herausgegebenen Daten des Deutschen Freiwilligensurveys (FWS). DOI: 10.5156/FWS.2014.M.003.

Bei der Einordnung der Befunde der Verbleibstudie in Bezug auf die Daten des Freiwilligensurveys ist zu beachten, dass die methodische Erfassung des freiwilligen Engagements im Freiwilligensurvey nicht äquivalent zu den Fragestellungen der hier durchgeführten Onlinebefragung ist. Der Freiwilligensurvey versteht freiwilliges Engagement als Subgruppe öffentlicher Aktivitäten und folgt einer zweistufigen (gefilterten) Erfassung, die in der Online-Befragung aus Gründen der Nachvollziehbarkeit für die Befragungsteilnehmer nicht umgesetzt wurde. Daher wird auf eine direkte quantitative Gegenüberstellung der Ergebnisse von Verbleibstudie und Freiwilligensurvey verzichtet.

15 | *Leitbild unserer Arbeit ist das christliche Verständnis vom Menschen als Geschöpf Gottes in seiner Gleichwertigkeit, seiner unverwechselbaren Individualität und Würde sowie seiner Unvollkommenheit. [...] Unsere Grundsätze sind Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.*

16 | Vgl. Anmerkung 14.

17 | Mayring, P.: *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*, Weinheim 2003.

Bildnachweis:

S. 7: Konrad-Adenauer-Stiftung
S. 9: KAS/www.marco-urban.de

Alle übrigen Bilder privat.

Dank

Wir danken dem Bundesministerium für Bildung und Forschung für die finanzielle Unterstützung zur Durchführung der Studie.

Wir danken den Altstipendiatinnen und Altstipendiaten, die an der Studie teilgenommen haben, sowie Tülin Engin-Stock und Jan Kröll, uzbonn, für die gute Zusammenarbeit.





Konrad
Adenauer
Stiftung

Die Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. ist eine politische Stiftung, die in ganz Deutschland und weltweit aktiv ist. Sie unterstützt besonders begabte und engagierte junge Menschen mit einem Stipendium. Mit derzeit ca. 3.500 Stipendiaten gehört die Konrad-Adenauer-Stiftung zu den größten Begabtenförderungswerken in Deutschland. Hinzu kommen über 14.000 ehemalige Stipendiaten im In- und Ausland. Ihr Ziel ist es, dass ihre Stipendiaten als künftige Führungskräfte und aktive Bürger in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien, Kultur und Gesellschaft Verantwortung übernehmen und sich ehrenamtlich engagieren.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung setzt auch in diesem Bereich auf Kompetenz: 90 Prozent ihrer Alumni haben ihr Studium mit einem Prädikatsexamen abgeschlossen.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung ist eine international agierende Stiftung: Über 70 Prozent ihrer Altstipendiaten haben schon während des Studiums Erfahrungen im Ausland gesammelt.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung steht für eine lebendige Demokratie und eine freiheitliche Gesellschaft ein: Nahezu 80 Prozent ihrer Ehemaligen sind gesellschaftlich engagiert.

www.kas.de